

## Wasserbaum von Ockensen

Franz Binot \*



Institut für  
Geowissenschaftliche  
Gemeinschaftsaufgaben

### Beschreibung des Objektes

Der Wasserbaum von Ockensen ist kein Baum und ein Naturdenkmal im strengen Sinne ist er auch nicht. - Na wenigstens kommt Wasser raus - und irgendwie interessant sieht das Gebilde ja aus. Ohne Zweifel ist es eine Kuriosität und damit allemal einen Besuch wert.

Was hat es auf sich, mit diesem Wasserbaum? Zwei Kräfte hatten ihre Hand im Spiele: Zum einen der Sägemüller namens Hermann Meyer und zum anderen die Natur, die Geologie des Ith. Hermann Meyer nahm 1904 in Ockensen ein Sägewerk in Betrieb. Bereits damals liefen seine Sägen mit elektrischem Strom, den er mit einer wassergetriebenen Turbine erzeugte. Dazu hatte er im Wald am Ithhang Rückstauteiche gebaut. Wenn die Teiche voll waren, lieferten sie ihm den notwendigen Wasserdruck und die ausreichende Wassermenge für die Stromturbine. Um vom Sägewerk aus sehen zu können, ob die Teiche voll Wasser waren, hatte er sich eine Rohrleitung zum Waldrand gebaut und dort ein Überlaufrohr aufgestellt, aus dem erst dann Wasser quoll, wenn die Teiche voll waren. Wenn nicht gesägt wurde, und erst recht seit der Stilllegung des Sägewerks, fließt pausenlos Wasser aus dem Überlaufrohr.

Das Wasser der Ithhangquelle, die die Rückstauteiche des Sägemüllers speist, enthält viel gelösten Kalk. Entsprechend kalkreich ist auch das Spritzwasser des sprudelnden Überlaufrohrs. Es verdunstet und erwärmt sich ein wenig. Dabei scheidet sich der gelöste Kalk ab. Feuchtigkeit liebende Moose, die sich im Spritzwasserbereich angesiedelt haben, beschleunigen diesen Vorgang der Kalkabscheidung noch erheblich, weil sie mit ihren Stämmchen und Blättchen die Verdunstung des Wassers noch erhöhen. Dabei werden sie selbst vom Kalk schnell umkrustet, die Geologen sagen „versintert“. Das Moos stirbt ab und wird vom Kalk versteinert. Eine neue Mooschicht wächst über dem alten, versteinerten Moos und so weiter.

Seit der Sägemüller sein Überlaufrohr aus 4 Brettern zusammengenagelt und aufgestellt hat, also vor etwa 100 Jahren, läuft dieser Versteinervorgang und inzwischen ist dieses Wasserbaum-Gebilde entstanden. Interessant ist dabei, dass hier deutlich wird, wie schnell Gesteinsbildung abläuft. Das entstehende Gestein nennt man Kalksinter. Natürlich darf man nichts davon abbrechen oder herauschlagen, denn hier gilt streng der Naturschutz.



### Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr. Karte 1 : 25.000, Blatt 3923 Salzhemmendorf,  
Geol. Karte 1 : 25.000, Blatt 3923 Salzhemmendorf,  
Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt CC 3918  
Hannover; Geol. Wanderkarte Leinebergland 1 :  
100.000

#### Literatur zum Geotop:

Es fand sich bislang keine direkte wissenschaftliche Bearbeitung des Wasserbaums, jedoch ist eine ausführliche Recherche vom örtlichen Revierförster Herrn Seyffart gemacht worden, dessen Ergebnisse sind von Friedrich 1982 veröffentlicht worden.

Friedrich, E. A. (1982): Der Wasserbaum von Ockensen. Ein Unikum aus verkalktem Moos.- S. 166 – 168. In: Friedrich, E. A. (1982): Gestaltete Naturdenkmale Niedersachsens.- Landbuch Verlag; Hannover.

#### Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

ja

#### Was gibt es zu berücksichtigen:

Steine klopfen nicht erlaubt. In der Nähe befindet sich ein ebenfalls geschützter Quellsumpf mit artenreicher Flora.

#### Wo kann man essen, übernachten:

Gaststätten und Restaurants in Salzhemmendorf und den umliegenden Ortschaften; Hotels, Gasthöfe und Pensionen in Salzhemmendorf.

#### Was kann man sonst noch besichtigen:

Historische Bahnanlage in Salzhemmendorf; Jüngst restaurierte Friese und Gemälde des 17. Jahrhunderts in der St. Margarethen-Kirche in Salzhemmendorf (der Pastor schwärmt: Evas Beine sind vollkommen); Duinger Seen - ein perfekt renaturierter Braunkohletagebau mit vielen Freizeitmöglichkeiten.

#### Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung,  
Stilleweg 2, 30655 Hannover  
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2304  
[www.nlfb.de](http://www.nlfb.de)

#### Internet-Adressen:

[www.nlfb.de/geologie/anwendungsgebiete/geotop\\_tag\\_2003.htm](http://www.nlfb.de/geologie/anwendungsgebiete/geotop_tag_2003.htm)  
[www.dgg.de](http://www.dgg.de), [www.geo-top.de](http://www.geo-top.de), [www.geotope.de](http://www.geotope.de)  
[www.geoakademie.de](http://www.geoakademie.de)  
[www.salzhemmendorf.de/Touristik/Sehenswert/wasserbaum.htm](http://www.salzhemmendorf.de/Touristik/Sehenswert/wasserbaum.htm)



Abb. 2: Ithhangquelle, ca. 100 m oberhalb des Wasserbaums

Abb. 1 (Vorderseite): Seit fast 100 Jahren sprudelt der Wasserbaum



Abb. 3: Kalksinter überkrustet Moose



Abb. 4: Inzwischen sind die Teiche des Sägemüllers verträumte Biotope geworden